

Keller, Gottfried: Verliebtes Rätsel (1852)

1 Gefächelt von der Lüfte Schwingen,
2 Zeigt's deiner Lippen hohe Rosenglut
3 Und knistert leis, wie deine Lippen singen,
4 Wenn ein geheimer Traum bewegt dein Blut.

5 Nun schweigt das Knistern, stirbt die Röte,
6 In tiefe Nacht versinkt der Fünklein Tanz;
7 Nun ist es tot und schwarz; was überböte
8 Die Schwärze als dein Haar im Morgenglanz?

9 Noch warm, nehm ich die zarte Leiche
10 Und schreib auf deines Flurs besonnten Stein
11 Ihr art'ges Leben, dem das deine gleiche,
12 So hoch erglühend und so schlicht und rein:

13 »ich war ein Bäumlein auf den Rainen,
14 Mein Mark war weich und weiß, die Blättlein grün,
15 Ich sah die Sonne feurig niederscheinen,
16 Dann brannt ich selber, selig im Verglühn.

17 Was von mir blieb, zeigt noch die Triebe
18 Der Adern und der Jahresringe Lauf;
19 Schreib froh mit mir, Poet! den Preis der Liebe
20 Und brauch mich ganz zu deinem Liede auf!«

(Textopus: Verliebtes Rätsel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50942>)